Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 28 (1902)
Heft: 2

Artikel: Nachtwächtersruf
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437385

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachtwächtersruf.

Hört ihr Herren und laßt euch sagen:
Die Glock' hat volle Zwölf geschlagen,
Ihr werdet hoffentlich Glück erjagen!
Hört ihr Frauen und laßt euch sagen:
Die Glock' hat hellauf Zwölf geschlagen;
Und will der Hausherr etwa fragen:
Ob sich das Weib allein soll plagen?
So geht ihm tapfer an den Kragen!
Und will es ihm nicht recht behagen,
Er darf sich kaum zu wehren wagen,
Denkt an die Küche und den Magen,
Will nicht an leeren Nägeln nagen,
Und giebt euch Recht in allen Lagen,
Sonst hat es mehr als Zwölf geschlagen!

Ein arges Dilemma.

Nationalratspräsident Ador (für sich): „Ach diese fürchterlichen Zweifel, hier die légion d'honneur, dafür aber in der ganzen Schweizerpresse die Legion „Donner", was soll ich nur machen?

S. B. B.

Wie sich einzelne Interessenten die neuen offiziellen Initialen der „Schweizerischen Bundes-Bahnen" zu definieren suchen:

Mutter Helvetia:	Schönste Bundes-Blüte!
Bundespräsident Zemp:	Sei Brav Bedient!
Eisenbähnler:	Steigende Besoldung Bewilligt.
Rentenkapital-Inhaber:	Sichere Behaglichkeit Bringt's!
Schweizervolk:	Sei Billigste Bahn!
Ex-Aktionär:	Seid Beweint, Berzentche!
Dürrenmatt:	So Beschummelte Beutezügler!

Vorschlag zur Güte.

In den Zeitungen ist festgestellt worden, daß der Neujahrslärm in Zürich diesmal nicht so groß war, wie in früheren Jahren, und daraus wurde der Schluß gezogen, daß der Volkswohlstand heruntergegangen sei.

Hoffentlich läßt der Züricher Gemeinderat im nächsten Jahr in der Neujahrsnacht einige Kanonen abschießen, damit sich der Volkswohlstand hebt.

Lucrative Anlage.

Bauer, beim Banquier: „So, da hätti e paar Hundert Frankä und möcht derfür e solidi Alag mache. Chönntit Sie mir villicht die „Los vo Rom" epfählä?"

Briefkasten der Redaktion.

H. i. Berl. Endlich auch wieder ein Lebenszeichen, wir dachten schon, „ER" hätte Ihnen eigenhändig das Tintenfaß versiegelt. Gruß! — **Falk.** Das Meiste wohl angebracht. — **R. A. i. E.** Besten Dank, wenn Platz, noch heute. — **D. v. B.** Verlangtes abgegangen. Immer müssen wir unsere interne Politik ins Vordertreffen stellen. — **D. F. R. i. Z.** Besten Dank, aber der in Aussicht genommene Platz ist diese Nummer schon besetzt. Also das nächste Mal! — **Jki.** Nicht gemeinverständlich genug. — **Lerche.** Jetzt, glauben wir, müßte es nicht übel schmettern vom blauen Himmel auf das Nebelmeer hinunter! Soeben noch den Triller empfangen. Etwas verspätet, also in 8 Tagen. — **Ottolinski.** Nur teilweise, weil zu lang. — **Spatz.** Die Kameraden piepsen alle um unsere Redaktionsfenster herum, es wird doch Keiner etwa ein Flobert losgelassen haben. Gruß! — **Hilarius.** Diese Nummer geht ausnahmsweise etwas früher in die Presse. Das nächste Mal. Gruß! — **Puck.** Besten Dank. — **M. C. i. O.** Natürlich sollte der Bundesrat sich in Berlin bedanken, daß man Basel so „gnädig" unter „den Schutz deutscher Kanonen" stellen will. — **F. M. i. Z.** Ja, der Mann hat uns bewiesen, daß man Nationalrat sein kann, ohne die nötige Würde dazu zu besitzen. — **R. P. i. L.** Das hat für dortige Verhältnisse einstweilen noch nicht großen Wert, so sehr das Gelingen der Marconischen drahtlosen Telegraphie zu begrüßen ist. Am meisten dürfte sich der dortige, bekannte Student Süffel drob freuen, denn immer fehlt's ihm an Draht, wenn er um einen Posten davon nach Hause telegraphieren will. Gruß! — **K. S. i. C.** Da wollen wir lieber unsern so wohlklingenden Zürcher Amtsstil hören, z. B. in den Zivilstandsnachrichten der Dienstagsnummer, wo es heißt: „Industriequartierstraßenbahnwagenführer". Gemeint wird ein „Tramführer" sein. — **C. D. i. H.** Das thut nichts, aber klassische Sentenzen fallen immer noch in unseren Schulstuben ab. So ertappte kürzlich der Lehrer einen Schüler beim Durchpausen einer Landkarte. „Der reinste Pausanias!" klang es plötzlich über die Schultern des erschreckten Missethäters. — **C. L. i. P.** Das wäre doch zu dumm, uns deshalb zu ereifern. Schreiben wir denn nicht selbst auch Zeug genug das Jahr hindurch, das nichts gilt? Warum sollten wir das Andern verwehren? — **Augustin.** Dank, aber für heute zu spät.

Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Seiden-Fahnen Adolf Grieder & Cie., Zürich
Fahnen-Seiden Adolf Grieder & Cie., Luzern

Das ganze Geheimnis, das Leben zu verlängern, besteht darin, es nicht zu verkürzen. Dieser Satz enthält eine große Weisheit und Niemand dürfte es versuchen, ihn als falsch hinzustellen. Alles soll aus dem Leben und den Lebensgewohnheiten des Menschen verbannt werden, was geeignet ist, der Gesundheit Abbruch zu thun. Leider müssen wir uns aber den Verhältnissen anpassen und können nicht immer genau nach der Schablone leben. Selbst der Arzt, der doch leichter als der Laie allen Schädlichkeiten, die dem Menschen auf seinem Lebenswege begegnen, ausweichen könnte, ist oft gezwungen, von der normalen Linie abzuweichen. Aber eins können alle: auf Ihre Gesundheit ein wachsames Augenmerk haben. Viele Leute gehen mit Ihrer Gesundheit um, als ob sie eine wertlose Sache und nicht unser köstlichstes Gut wäre, und besonders leicht werden oft die Krankheiten der Luftwege genommen. Aus denselben — wir nennen hier Husten und Heiserkeit, Luftröhren und Kehlkopfkatarrh, Lungenspitzenaffektionen, Asthma, Bluthusten, Lungenkatarrh, Athemnot ꝛc. — entwickeln sich aber häufig sehr ernste Zustände, gewöhnlich aber die Lungenschwindsucht. Ja, wenn es gegen diese ersterwähnten Leiden kein Mittel gäbe, dann wäre die Sache schlimm, aber so ist es uns sehr leicht gemacht, sie zu bekämpfen. Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. H. hat uns in dem von ihm in den Handel gebrachten russischen Knöterich-Thee einen unvergleichlichen Bundesgenossen verschafft. Bis jetzt war der Erfolg desselben selbst in recht hartnäckigen Fällen ein staunenswerter. Eine Broschüre, die von dem genannten Herrn gratis und franko zu beziehen ist, teilt über Anwendungsweise alles Nähere mit.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterichthee in Packeten à 2 Francs durch sein Generaldepot, die Greifen-Apotheke des Herrn Alfred Schmidt, Basel, nach allen Orten der Schweiz. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W. und sind diese, sowie „Weidemanns russischer Knöterich patentamtlich geschützt worden, so daß sich Jeder vor werthlosen Nachahmungen schützen kann. 19-1

Kräftigungsmittel.

Herr **Dr. med. Rosenfeld** in **Berlin** schreibt: „Bei anem sehr, herabgekommenen Patienten, der lange Zeit verschiedene Eisenpräparate ohne irgend welche Besserung eingewandt habe ich Ihr Haematogen mit so gutem Erfolg gebraucht, dass nach der ersten Flasche der Appetit, welcher ganz darniederlag, und der Kräftezustand sich merklich besserten. Namentlich hob der Kranke den angenehmen Geschmack des Präparates sehr hervor. **Nach der zweiten Flasche waren die Kräfte bereits so weit gehoben, dass er seinem Berufe, dem er sich seit langer Zeit hatte entziehen müssen, wieder vorstehen konnte.**"

Herr **Dr. med. Offergeld** in **Köln a. Rh.**: Was mir an der Wirkurg besonders aufgefallen, war die in allen Fällen eingetretene, stark appetitanregende Wirkung und **insbesondere bei älteren Personen die erneute Belebung des gesamten Organismus.**" Depots in allen Apotheken. 1-2

Nicolay & Co., Zürich.

„Der Landbote"

billigstes u. verbreitetstes demokratisches Volksblatt,

amtliches Publikationsorgan der Stadt Winterthur und Umgebung, wird zum **Abonnement** und für **Inserate** bestens empfohlen. Großer Kreis tüchtiger Mitarbeiter. Beilagen: 1. **Sonntagspost,** für Unterhaltung und Belehrung. 2. **Landwirtschaftliche Beilage.**

Postabonnement: 3 Monate Fr. 3.20; 6 Monate Fr. 6.30.

☞ In der **Stadt Zürich** ist der „Landbote" von abends 5 Uhr an zum Preise von 10 Rp. per Nummer erhältlich bei der **Bahnhofbuchhandlung** und bei **Gebrüder Franceschetti,** Rathausquai 8. **Abonnenten** in der Stadt Zürich erhalten das Blatt **zwischen 4 und 5 Uhr** durch die Post zugestellt.